

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 27. Dienstag, den 27. Juli 1830.

Wie der Schuhmacher Welt zu einem reichen angesehenen Manne ward.

Eine Sage aus der Geschichte Leipzigs.  
(Fortsetzung.)

3.

Die Ueberraschung.

Margarethe ließ sich das Kind nicht nehmen; ja sie hütete und pflegte es fast noch mehr, wie die zwei eignen, damit nicht die Welt oder ihr Gewissen sagen sollte, sie vernachlässige es. Am Morgen, als die Hebamme kam, die neugeborenen Zwillinge zu besorgen und sich nach dem Befinden der Mutter zu erkundigen, wunderte sie sich nicht wenig, wie sie gar Drillinge fand. Der ehrliche Schuhmacher hielt mit der Wahrheit nicht zurück.

„Und Er will das Kind auch behalten?“ fragte die Hebamme, die Hände zusammenschlagend.

„Meine Margarethe will's so haben, und ich denke, wir thun recht daran!“ antwortete er. „Gott wird schon weiter helfen!“

Und er half auch gar schnell weiter! Denn die Hebamme schwieg natürlich nicht von dem, was sie erfahren hatte und rühmte des armen Mannes Darmherzigkeit, das Mitleid seines Weibes, bei Allen, die sie kannte. Darunter aber befanden sich auch manche wohl-

habende Frauen, und diese und ihre Männer eilten, den unbemittelten Leuten zum mindesten Gelegenheit zu geben, mit geringerer Sorge das christliche Werk fortzusetzen. Welt wußte gar nicht, woher ihm auf einmal so viel Besuch kam; Mädchen und Weiber bestellten Schuhe und Pantoffeln bei ihm, daß er gleich ein Paar Gesellen annehmen mußte. Ein Paar vornehme Leute schickten ihm einige Species ins Haus und noch ein Paar andere trugen sich selbst an, die drei Kinder aus der Laufe zu heben. Kurz, ehe vier und zwanzig Stunden um waren, konnte Welt seine Margarethe, die gesund und fröhlich ein Kind nach dem andern an den Busen drückte, zurufen: „Sieh mal, wie mit den drei Kindern der Segen einzieht! Darum: das Findelkind muß auf meinen Namen getauft werden, wie wenn's mein eignes wäre!“

Und es geschah auch so! Nahrungsforgen konnte der ehrliche Schuhmacher nicht mehr! So vergnügt war kaum das erste Kindtaufen gewesen, denn an Kuchen, Wein, Kaffee und Torte und Geld war fast Ueberfluß, obschon den sieben ersten Kindern nichts vorenthalten wurde. Am Tage-nachher hatte Margarethe schon ihr Bett verlassen und beschäftigte sich mit dem Aufräumen des dürftigen Hausgeräthes. Auch das Körbchen nahm sie nun vor,

worin ihr Mann den kleinen Donatus Zeit, wie er in der Taufe genannt worden war, nach Hause gebracht hatte. Das gab eine Ueberraschung! Eine freudige und eine traurige! Auf dem Boden des Korbchens lag ein Nöbchen — Dukaten, wohl 50 Thaler betragend. „Sieh mal, Mann! Sieh mal!“ rief Margarethe außer sich, als die Dukaten auseinander rollten. Zeit konnte nicht reden. „Sieh mal, Mütterchen!“ rief er endlich und langte einen Brief heraus, der neben den Dukaten lag. Er war an den Kaufmann Hans W — gerichtet und lautete:

„Treu, aber unglückliche Mütterliebe legt dieses Kind in Ihre Hände, schenken Sie ihm väterliche Fürsorge. Zur Bestreitung der Ausgaben sollen Ihnen jährlich in 4 Terminen 100 Dukaten zugestellt werden von

einer unglücklichen Mutter.“

„Nun, was meinst du denn dazu?“ fragte Zeit kleinlaut.

„Ach!“ seufzte Margarethe.

„Also muß ich wohl das Kind nun wieder zu ihm hintragen?“

„Und wenn er es annähm, thät er es des Geldes wegen? Nein, Mann, dies kommt uns von Gott und Rechtswegen zu! Wir haben das Kind behalten und uns vorgenommen gehabt, es zu pflegen, ehe an das Geld gedacht wurde. Sicher wird die Mutter des Kindes nun auch nicht böse, wenn wir es nicht wieder herausgeben. Ich will es warten und pflegen, wie meinen Augapfel.“

#### 4.

#### Der böse Lehbursche.

Und wie Frau Margarethe es gesagt hatte, also hielt sie es auch. Der ehrliche Zeit sorgte aber nicht minder dafür, daß es dem kleinen Donatus an nichts fehle. Das wäre auch ganz unrecht gewesen, denn in sein Haus war

durch den kleinen Wohlstand, gegen die frühere Zeit Ueberfluß eingelehrt. Er hatte eine größere Wohnung suchen müssen, um Raum für die Gesellen und Arbeit zu gewinnen, die ihm von allen Seiten zukam. Niemand hatte es unter allen Mitmeistern leichter, das beste Leder am wohlfeilsten einzukaufen, denn an Geld fehlte es nicht mehr. Kaum war der letzte Tag eines Vierteljahres vergangen, so kamen auch richtig allemal die 25 Dukaten in einem Briefe an, der die herzlichsten Wünsche des Mutterherzens enthielt und zugleich immer dem Himmel dankte, daß ein Zufall den kleinen Donatus Zeit in dies Haus, nicht aber in das des reichen Kaufmanns geführt habe, wohin er eigentlich gewiesen worden sey. Zeits selbst genossen das ihnen beschiedene Glück mit Mäßigung und Genügsamkeit. Er arbeitete die ganze Woche, wie wenn er seine zehn Kinder mit Knieien und Ale ernähren müsse. Nur Sonn- und Festtages erlaubte er sich einen Spaziergang, wenn er fromm die Predigt gehört und sich mit Gebet gestärkt hatte. Am liebsten wanderte er nach Connewitz hinaus. An der Straße sprachen da mehrere arme Frauen mit ihren Kindern das öffentliche Mitleid an und wer ihnen allen am reichlichsten gab, war sicher der Meister Zeit.

So waren bereits zwei Jahre vergangen, als der Feind Unkraut in den Weizen zu säen drohte. Es hatte nämlich Zeit einen Lehburschen, Lorenz, der in der alten christlichen Kirche auferzogen war und sich durch mancherlei stöckisches Wesen auszeichnete. Er glaubte sein Gebet vollendet zu haben, wenn er den Rosenkranz abgeperlt hatte und achtete es nimmer, daß ihm der Meister solche überkommene Astermetnungen treulich widerlegte. Indessen fiel es dem ehrlichen, gutmüthigen Manne nicht ein, den Burschen von seiner Kirche abzuziehen zu wollen. Er behandelte ihn im

Gegentheile wie den eignen Sohn, weil er alternlos war, und sah bei manchem Fehler durch die Finger, der Meinung, daß Jugend nicht immer Tugend habe.

Undank aber und Lücke brütete im Herzen des Knaben und ein Zufall schürte den glimmenden Funken zur Flamme. So sorgfältig beide Eheleute ihr Geheimniß verschwiegen hatten, so war dem Buben doch nicht alles so entgangen, daß er nicht das wohlverwahrte Körbchen bemerkt hätte, worin der kleine Donat nach Hause gebracht worden war. Jetzt war das Fest der heiligen Weihnachtstage heran gekommen und Frau Margarethe mit Stollenbacken über und über beschäftigt, so daß sie dem Lehrburschen die Wartung des kleinen Donatus übertragen mußte, da die Magd alle Hände voll unter ihren Augen zu thun hatte. Erst spät Abends kehrte sie mit ihr zurück und hart beschädigt fand sie den kleinen Knaben. Der unvorsichtige Lehrbursche hatte ihn fallen lassen. Die treue Pflege-mutter ward von der Hitze überreilt. Der nächste Krieriem diente dazu, die Fahrlässigkeit zu züchtigen und das Recht der Meisterin, wie der Mutter geltend zu machen. — Der gutmüthige Weit suchte umsonst den Sturm zu beschwören. Ihn ahnete es, daß der boshafte Junge Rache suchen würde und er täuschte sich nicht. Als der erste Feiertag da war und sich Alles im Hause freute, ärgerte sich Weit und seine Frau. Der Lehrbursche war verschwunden. Umsonst schickten sie überall hin, wo er etwa vermuthet werden konnte. — Was indessen geschehen war, ahneten sie noch nicht.

(Der Schluß folgt).

Persische Gastfreundschaft.

In Persien herrscht viel Gastfreundschaft.

besonders unter dem unabhängig herumziehenden Stämmen. Als vor mehreren Jahren die englische Gesandtschaft durch Persien reiste, hatte der Khan des Karagroler = Stammes aus der Stadt sich wegbegeben, um desto mehr Raum für die englischen Gäste zu lassen. Er war auf einen nahen Landsitz gezogen, und ladete nun die Engländer auch dahin ein. Der Zug war groß, denn an den englischen Gesandten hatte sich ein persischer angeschlossen, der nach Indien ging. Bei guter Zeit früh kamen Alle an und blieben bis Mitternacht. Die Bewirthung war köstlich. Wie wahrhaft aufmerksam der Khan aber gewesen war, ergab sich doch erst späterhin. Es hatte sich schnell ein harter Frost eingestellt. Während Alle beim frühlichen Mahle saßen, waren auf des Khans Befehl alle Pferde und Maulthiere, vielleicht 200 an der Zahl, scharf beschlagen worden, damit keinem der Gäste beim Fortreiten etwa ein Unglück begegne!

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 27. Juli:

Die Mohrin,

Schauspiel in vier Aufzügen, von Ziegler.

(Neu einstudirt.)

Personen:

- |   |                |
|---|----------------|
| Lord Fleetwell . . . . .                      | Herr Rabehl.   |
| Georg, sein Sohn . . . . .                    | — Schütz.      |
| Lucie Tromber, des Lords Schwägerin . . . . . | Mad. Drewitz.  |
| Major Tromber, ihr Bruder . . . . .           | Herr Köhler.   |
| Aurelie, seine Tochter . . . . .              | Dlle. Sohm.    |
| Joni, eine Mohrin . . . . .                   | ***            |
| Zanga, ihr Bruder . . . . .                   | Herr Ludwig.   |
| Jabaz, ein Mohr . . . . .                     | — Wiedemann.   |
| Ein Wirth . . . . .                           | — Linke.       |
| Der Friedensrichter . . . . .                 | — Mayer.       |
| Robert, Gerichtsdienner . . . . .             | — Saalbach.    |
| Jamb, Bediente . . . . .                      | — Schwarz.     |
| Adams, Bediente . . . . .                     | — Krebs.       |
| Ein Kellner . . . . .                         | — Buschendorf. |
| Gerichtsdienner . . . . .                     | ***            |

Dlle. Reinhardt, — als Gast.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redakteur und Berleger D. A. F. S.

# Börsen in Leipzig

am 26. Juli 1830.

## Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.	94½	—
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	—	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	101	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	101	—	von 3000 Thlr.	—	100½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.	—	100½
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr.	—	100½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Commer-Credit-Cassen-Scheine		
Commer-Credit-Cassen-Scheine			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	77
Litt. Bb. Cc. Dd.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	91½	und 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—
à 28 und 30 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	Excl. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.		
44, 46 und 48 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.		
			à 3 pCt.		
			grosse.....	100	—
			kleinere.....	100	—

## Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 138	—
do.	2 Mt. 137½	—
Augsburg in Ct.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. —	—
Berlin in Ct. ....	k. S. 102½	—
do.	2 Mt. 103½	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 110½	—
do.	2 Mt. 109½	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	—
do.	2 Mt. 103½	—
Frankfurt a. M. für WG.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 99½	—
Hamburg in Banco.....	k. S. 147½	—
do.	2 Mt. 146	—
London p. L. st.....	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. 6. 15½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79½	—
do.	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. 78½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 100	—
do.	3 Mt. 99½	—

## Course

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	110½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	14½
Kaiserl. .... do. .... do.....	—	14
Bresl. .... do. à 65½ As do.....	—	13
Passir. .... do. à 65 As do.....	—	12½
Species.....	—	—
Verl. { Preuss. Courant.....	—	102½
{ Cassenbillets.....	—	100½
Geld p. M. fein köln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
do. niederhaltig... do.....	—	—
Excl. Zinsen. { K. k. östr. Anl. 1830. 100 Fl.....	—	—
{ Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
{ Actien der Wiener Bank.....	1350	—
{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt... 101	—	—
{ do. seit 1829 à 4 pCt. .... 97½	—	—
{ K. pr. Staats-Schulo-Scheine	—	—
{ à 4½ in preuss. Ct..... 100½	—	—
{ oia. Partial-Obligationen à 300 Fl	—	—
{ Poln. in Pr. Cour. .... 63½	—	—

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Anzeige.** Heute, den 27. Juli, kommt in der Auction unter dem Gewandhause eine Sammlung Oelgemälde, desgleichen ein sehr guter Scheibenwagen vor.

**Anzeige.** In der Auction unter dem Gewandhause wird heute, den 27. Juli, eine bedeutende Partie Schnittwaaren aller Art vorkommen, welche sich eben sowohl für Haushaltungen eignen, als auch Puhmacherinnen und Marktkramer verschiedenes für sie Brauchbare darunter finden werden.

**Literarische Anzeige.** So eben ist erschienen:

**Predigt** am Jubelfeste der Augsburg'schen Confession, in der Thomaskirche gehalten von D. C. G. L. Großmann, Superintendent und Professor der Theologie zu Leipzig, Leipzig, bei Friedr. Fleischer. Preis 3 Gr.

### Der Anzeiger der Schröterschen Leihbibliothek Nr. 17

ist unentgeltlich zu haben. Da die neueste Romanen-Literatur, mit Ausnahme weniger guter Schriftsteller, sehr viel geringe und leichte Werke dieser Art darbietet, so habe ich die Gelegenheit benützt, und eine bedeutende Anzahl älterer guter Romane von Robeue, Lafontaine, Langbein, Cramer u. m. g. angeschafft. Desgleichen finden die Freunde der dramatischen Literatur sämtliche Werke von Iffland. Noch besonders bemerke ich, daß nun auch M. A. von Thümmels sämtliche Werke, die so oft und viel verlangt worden, zu haben sind.

**Anzeige.** Handlungs-Bücher, groß und klein, liefert zu jeder Zeit geschwind und gut Gottlob Frenkel in Nr. 659, alter Neumarkt, neben dem silbernen Bär.

**Anzeige.** Nach hiesiger Usance neu regulirte Ducaten-, Louisd'ors- und andere Goldmünzen-Gewichte sind sowohl bei Unterzeichnetem, als auch in Commission bei Herrn J. D. Weidert, die größeren zu 4 Gr. und die kleinen zu 3 Gr., zu bekommen.

Diese und die in meiner Werkstätte gefertigten kölnischen Mark-Gewichte sowohl, als auch diejenigen, welche mir zum Justiren übergeben werden, bezeichne ich mit meinem Namensstempel.

E. Hoffmann, Mechanicus, Klostersgäßchen Nr. 784.

**Anzeige.** Heute sind wir in den Besitz unserer neuen delicatesen Häringe gekommen und verkaufen dieselben schock- und stückweise billig. Leipzig, den 27. Juli 1830.

Gentschel & Vindert, auf der Grimma'schen Gasse.

**Empfehlung.** Mit einer Auswahl von Doppel-Gewehren und Büchsen à Percussion, von Burdhardt aus Weimar, so wie mit Zündhütchen und Flintenpfropfen, zu billigeren Preisen als früher, empfiehlt sich

Erang. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.


**Verkauf.** Ein altes, aber noch in gutem Zustande befindliches, Billard mit Zubehör steht billig zu verkaufen vor dem Thomaspfortchen, in Herrn Boffens Garten, bei dem Tischlermeister L. F. Hoffmann.

**Verkauf.** Eine beinahe noch ganz neue Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, mit eisernen Räder und messingener Büchsen nebst fehlerfreiem Mellenburger Pferde und Geschirr, steht in der Stadt Wien in der Peterstraße sofort zu verkaufen.

**Verkauf.** Eine Schmetterlings-Sammlung, aus circa 400 Stück bestehend, soll zu 10 Thlr. in der Drazdner Herbergs, rechts im Hofe, 1 Treppe hoch, verkauft werden.

Zu verkaufen ist billig eine neue einspännige Chaise auf der Gerbergasse Nr. 1152.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, aber noch in gutem Stande befindlicher Schmiede-Ambos, am liebsten mit daran befindlichem Sperrhorn, desgleichen ein großes Schwungrad, durch  
J. B. Künzler, Klostergäßchen, Nr. 784.

 Für eine hiesige Mode- und Galanterie-Waarenhandlung sucht zu baldigem Antritt einen gesitteten Lehrling die Commissions-Anstalt von  
C. E. Blattspiel, in der Burgstraße Nr. 91.

Gesucht wird für den Sohn gebildeter Aeltern eine Lehrlingsstelle in einer soliden Sortiments- und Verlagsbuchhandlung. Nachricht darüber empfängt man in der Reichstraße Nr. 508, 2te Etage, früh bis 9 Uhr und Nachmittag bis 3 Uhr.

Gesucht wird ein solides Mädchen, zwischen 17 und 19 Jahren und von empfehlendem Aeußeren, welche nähen und stricken kann, zu baldigem Antritt in Dienst. Zu erfragen in den Vormittagsstunden in der Burgstraße Nr. 136, 4 Treppen, im Hofe.

Vermietung. Zwei Stuben nebst Alkoven, vorn heraus, in der besten Lage der Stadt, auch zu einer Buchhändler-Wohnung sehr geeignet, sind von Michaeli d. J. an zu vermieten durch  
D. Gustav Haubold jun.

Vermietung. Im Eckhause Nr. 533 der Nicolaisstraße ist das Parterre-Local der bürgerlichen Nahrung, mit der dazu gehörigen ersten Etage von 4 Stuben nebst Zubehör, zu Michaeli d. J. an eine solide Familie für einen billigen Preis zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer im ehemaligen Place de Repos.

Vermietung. Auf dem Brühl in Nr. 454, im Hofe eine Treppe hoch, ist ein kleines Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Küche, zu Michaeli zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Vermietung. In dem neuerbauten Hause am Rosenthaler Thore, Nr. 1341, ist von Michaeli d. J. an die sehr bequem eingerichtete erste und dritte Etage, jede von 5 Stuben mit allem Zubehör; ingleichen in der vierten Etage ein kleines Familienlogis zu beziehen, und wegen deren Vermietung das Nähere von dem Besitzer daselbst zu erfahren.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 118, zwei Treppen hoch, ist eine Erkerstube nebst Alkoven mit Meubles von Michaeli an an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 ein kleines freundliches Familienlogis von 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, und in der ersten Etage dieses Hauses zu erfragen.

Zu vermieten ist im Kupfergäßchen Nr. 635 vorn heraus, 2 Treppen hoch, ein Familienlogis; das Nähere daselbst 1 Treppe hoch.

### Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrten Publicum hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß heute, den 27. Juli, im Garten des Hôtel de Prusse ein vollstimmiges Concert gegeben werden wird. Der Eintrittspreis ist nach Belieben. Das Musikcor des Herrn Stadtmusikus Barth wird mehrere Pièces auf den beliebten russischen Jagdhörnern vortragen. Ich meinerseits werde mir alle Mühe geben, den Wünschen meiner sehr verehrten Gäste zu entsprechen, und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
J. C. Jünger.

### Concert im künstlichen Walde, heute den 27. Juli.

Ich habe die Ehre, meinen Gönnern und Freunden die Veranstaltung des 3ten Concerts in meinem künstlichen Walde ergebenst anzuzeigen. Da das letzte Mal wegen Mangel an Raum so viele schätzbare Familien sich nicht friedlich bei mir niederlassen konnten, so diene zur Nachricht, daß sich der künstliche Wald etwas vergrößert hat. Außer meinen gewöhnlichen guten Bieren wird das Borna'sche Lager- und das Mannheimer Bier, so wie der Wöckern'sche Breihahn, ganz vorzüglich seyn, auch wird der wachhabende Wilde nicht ermangeln, den ankommenden Damen mit Geschenken entgegen zu kommen.

E. H. Burdhardt, Besitzer des künstlichen Waldes.

### Ergebenste Einladung

zu einem Concert in Schleußig mit gut und stark besetztem Orchester, morgen, den 28. Juli. Die aufzuführenden Stücke zeigt der Anschlagzettel. Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis à Person beliebig. Lauterbach.

**Verloren.** Es ist am 24. Juli Abends in der Gegend der neuen Pforte ein Kinderkörbchen, worinnen 3 Strickbeutel und in jeden derselben ein Schnupftuch befindlich, nebst einigen Nummern der Sachsenzeitung, stehen gelassen worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe, gegen eine der Sache angemessene Belohnung bei dem Buchbinder Dähne in der Grimma'schen Gasse Nr. 611 abzugeben.

**Verloren** wurde den 18. d. M., Abends, von dem kleinen Kuchengarten bis auf dem neuen Neumarkt, ein Cigarren-Pfeifen von Eisenguß, mit Silber eingefast und einer Hornspitze. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in Nr. 15, 1 Treppe, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

**Verloren** wurde am Sonnabend, den 24. d. M., wahrscheinlich vom Markte bis in die Reichsstraße, ein blauseidenes Damentuch mit eingewirkter Kante und mittlerer Größe. Der ehrliche Finder erfährt in der Expedition dieses Blattes den Ort, wo er es abzugeben, und auf Verlangen eine angemessene Belohnung zu erwarten hat.

**Verloren** ging am 25. Juli d. M. das Obertheil einer Busennadel, eine aus Rauchtopas und Perlen bestehende Blume. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen ein angemessenes Douceur, auf der Petersstraße Nr. 33, 4 Treppen hoch, abzugeben.

**Verloren.** Es ist am Sonnabend, den 24. Juli, in der 5ten Stunde Nachmittags, ein 9 Viertel großes, seidnes, graugrünes Halstuch mit zusammengefügter bunter Kante, auf dem Wege von der Funkenburg bis nach Plagwitz von einer Troschke verloren worden. Der Finder wird ersucht, es im Plauischen Hofe, nach der Allee heraus, 1 Treppe hoch, gegen ein kleines Douceur abzugeben.

**Verlaufen** hat sich ein englischer Wasserhund, weiß von Farbe, mit schwarzbraunen Flecken auf dem Rücken und dergleichen Abzeichnung am Kopfe. Er hört auf den Namen Nero und war mit gelbmessingnem Halsband versehen. Wer sichere Nachricht über seinen dormaligen Aufenthalt zu geben vermag, hat sich einer angemessenen Belohnung zu versichern beim Hausmann Ludwig, Petersstraße Nr. 34.

\* \* \* Ein Hühnerhund, weiß und braun getiepert, mit braunem Kopfe und dergl. Behänge, ist mir zugelaufen; gegen die Insertionsgebühren kann derselbe in Empfang genommen werden auf dem Rittergute Güntheritz beim Pächter Föhring.

**Thorjettel vom 26. Juli**

**Grimma'sches Thor.**

Gestern Abend.  
 Hr. Staatsminister v. Klewig, aus Berlin, von Dresden, im Hotel de Baviere  
 Hr. Hoffschulp. Genast, a. Weimar, v. Dresden, im Hotel de Saxe

Vormittag.  
 Hr. Domdech. v. Krossigk, a. Merseburg, v. Großböhma, pass. durch

Die Dresdner Postkutsche  
 Auf der Frankf. Post: Hr. Fabr. Roschke, von Friedland, u. Ludwig, v. Chemnitz, pass. durch

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. v. Posern u. Hr. Saal, v. hier, u. Hr. Sand. Elter, v. Dresden, pass. durch

Hr. Kfm. Zitz, a. Nürnberg, v. Frankf. a. d. D., pass. durch

Hr. Kammerjunker Graf Schachmatoff, v. Petersburg, pass. durch

Hr. Geh. Rath v. Ziegler, v. Sondershausen, u. Hr. Partic. Voeter, a. England, von Dresden, unbestimmt

Hr. Kfm. Caspari, v. Dessau, bei Fischers

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Lindemann, a. Lüneburg, v. Dresden, in St. Berlin, Mad. Bodenhausen, v. Dresden, im gold. Schiff, Hr. Bürgermeister Haupt, a. Wismar, u. Hr. Partic. Heremann, a. Neu-Orleans, von Dresden, pass. durch

Hr. Kfm. Schulz u. Halberstadt u. Hr. Postmeister Hamann, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Meyber, v. hier, v. Torgau zurück

Hr. Kfm. Georgsohn, v. Königsberg, im Hotel de Saxe.

Hr. Gymnas. Lehrer Störer, v. Hannover, v. durch.

Hr. Hdtm. Zimmer, a. Böhmen, in Nr. 1254.

Hr. v. Kaiserling, Fürstenschüler, v. Grimma, im Hotel de Pol.

Hr. Rathsmann-Pol. Brendel, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. M. Kühn, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Kfm. Kostenoble, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Hr. Kfm. Lebi Bendit, v. Ballenstädt, in Nr. 503.

**Halle'sches Thor.**

Gestern Abend.  
 Hr. Adv. Herzold, v. Köthen, im Hotel de Pol.  
 Hr. Kfm. Mainoni, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück

Hr. Kfm. Guich, a. Valenciennes, von Frankfurt a. d. D., unbest.

Hr. Kfm. Kostsky, v. Halberstadt, bei Kostsky

Vormittag.  
 Die Hamburger reisende Post  
 Hr. Kfm. Goldfreund, v. hier, v. Berlin zurück

Nachmittag.  
 Hr. Prof. Gries, a. Gotza, v. Berlin, im Hotel de Russie

Auf der Berliner Eilpost: Hr. Refer. Rog, v. Berlin, im Blumenb., Hr. Kfm. Schwabe, a. Hamb., v. Frankf. a. d. D., bei D. Schwarz, Hr. Lieut. v. Hohndorf u. Hr. Klantsch, in pr. D., u. Hr. Sprachlehrer Prevot, von Berlin, pass. durch.

Hr. Kfm. Courvoisier u. Fräul. v. Theermann, v. hier, v. Berlin u. Delitzsch zurück

Hrn. Kfl. Simon, v. Köthen, u. Köser, v. Nürnberg, pass. durch.

Hr. Uhrm. Voigt, v. Königsberg, im Hirsch.

Hr. Kfm. Victor, v. Dessau, in Nr. 509.  
 Hr. Hdtl. David, Stralbe u. Schreiber, v. Warschau, unbest.

**Ranstädter Thor.**

Gestern Abend.

Hr. Dec. Müller, v. Utern, unbestimmt  
 Die Kasseler reisende Post

Vormittag.  
 Hr. Hdtl. Pähnel, Pohl und Merzowsky, von Raumburg, pass. durch

Auf dem Frankfurter Postpostwagen: Hr. Pastor Schröder, v. Hohenmölsen, pass. durch

Mad. Bogler, a. Dresden, von Raumburg, im Hotel de Pologne

Eine Eskafette von Lügen  
 Hr. Accisphysik. D. Audrich u. Hr. Justiz-Commis. Bügner, a. Torgau, v. Erfurt, pass. durch

Nachmittag.  
 Auf der Kölner Eilpost: Mad. Stolinsky, von Nordhausen, pass. durch

Die Frankfurter reisende Post  
 Hr. Kfm. Schladiq, a. Eilenburg, v. Merseburg, pass. durch

Hr. Prof. D. Gbring, v. Lübeck, in St. Berlin, Hr. Pastor Mettin, v. Plothz, bei Eichorius, u. Hr. Kfm. Wolff, a. Unruhstadt, von Erfurt, im blauen Secht

Hr. Kfm. Wolf Bendix, v. Unruhstadt, im bl. Secht.  
 Hr. Kfm. Rehde, v. Hamburg, im Blumenberg.  
 Hr. Schaulp. Strate, v. Hersfurt, in den 3 Lilien.

**Peters Thor.**

Gestern Abend.  
 Hr. Kfm. Dehler, v. Krimmischau, bei Böh

Vormittag.  
 Hr. Kfm. Franke, v. Greiß, im schw. Kreuz

**Hospital Thor.**

Vormittag.  
 Auf der Prager Eilpost: Hr. Kfm. Penzler, von Chemnitz, pass. durch

Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Rittergutsbesitzer Wiesner, a. Pasterwitz, von Nürnberg, in St. Berlin

Hr. Kammer-Music. Webig, v. Rudolstadt, pass. durch

Eine Eskafette von Borna

Wie  
 Ein  
 Schul  
 ten  
 eintre  
 der  
 famm  
 fache  
 fessel  
 blüh  
 Wur  
 denn  
 vor  
 den  
 del  
 Uhr  
 und  
 gefe